

Inhalt

I.	Vorbemerkung	11
II.	Diderots Paradoxa	15
II.1	Das <i>Paradox über den Schauspieler</i> als Drama der Nicht-Identität	18
II.1.1	Das <i>Paradox</i> und der Zuschauer	26
II.1.2	Nicht-Identität als Bedingung von Gleichheit	31
II.1.3	Vom großen Schauspieler zum emanzipierten Zuschauer: Großzügigkeit statt Ressentiment	35
II.1.4	Sklavischer Charakter? Zur politischen Ambivalenz der Analogie von Schauspieler und Sklave	52
II.2	Rameaus Neffe als Antithese zum <i>Paradox über den Schauspieler</i>	58
II.2.1	Verkörperungen zeitgenössischer ›ökonomischer‹ Imperative?	59
II.2.2	Der Neffe und seine vermeintlichen Doppelgänger	62
II.3	Wie denken Sie darüber? Diderot und die Illusionen der anderen.....	74
II.3.1	Exkurs: Walter Lippmann und die Bilder in unseren Köpfen	88
II.3.2	Rousseau als Gegenspieler Diderots: Theatergegner und Bildermacher ..	97
II.4	Zwischenfazit: Apologien der Gegenmeinung	114
III.	1937: Dialektik im Stillstand	117
III.1	Ver fremdung als Historisierung und Sprachkritik als Erkenntnistheorie	118
III.2	Diderot-Gesellschaft und Thaeter	125
III.3	Exkurs: Ein kurzer Blick auf W. Lippmanns <i>Gesellschaft freier Menschen</i>	133
IV.	Brechts Widersprüche	139
IV.1	Mann ist Mann und das Theater (jenseits) des Politischen	144
IV.1.1	Galy Gays überhörtes Nein	148
IV.1.2	Das (Nicht-)Nein(-Sagen-Können) als ›Dialektik im Stillstand‹ oder: Vom ›Hören der Stimme des Freundes‹	154

IV.1.3	›Dividuum‹ und Zitierbarkeit ...	159
IV.1.4	Notwendiges <i>Postscriptum</i> : Aktualität	169
IV.2	<i>Der Messingkauf</i> : Paradoxa ohne/über Zuschauer	173
IV.2.1	Der Schauspieler, die Einfühlung und der Widerspruch: Ein Echo aus Diderots <i>Paradox</i>	185
IV.2.2	Die ›Theatralik des Faschismus‹ als dunkelste Seite der Einfühlung	195
IV.3	Ein anderes Drama der Nicht-Identität: Die <i>Flüchtlingsgespräche</i>	202
IV.3.1	Pornographie oder die Kunst der (Selbst-)Zensur	213
IV.3.2	(K)ein Theater. Nirgends	217
V.	Schluss	227
Literaturverzeichnis		237
	Verwendete Textausgaben	237
	Literatur zu Diderot und/oder Brecht	238
	Weitere Literatur und Quellen	242
Danksagungen		249

Für L. und ihre Generation

Wenn also der Schauspieler der alten Bühne als »Komödiant« bisweilen in die Nachbarschaft des Pfarrers geriet, so findet er sich im epischen Theater an der Seite des Philosophen.¹

In welchen Begriffen sollte man die formal ungreifbare Differenz bestimmen, welche die positive Seite von der negativen trennt, den authentischen Gesellschaftsvertrag von einem für immer pervertierten Theater? von einer theatralischen Gesellschaft?²

O Freunde, Demokraten ...³

-
- 1 Walter Benjamin: »Was ist das epische Theater? Erste Fassung«, in: ders.: *Versuche über Brecht*, hg. und mit einem Nachwort von Rolf Tiedemann, S. 7-21. Hier S. 19.
 - 2 Jacques Derrida: *Grammatologie*, übers. von Hans-Jörg Rheinberger und Hanns Zischler, Frankfurt a.M. 1983, S. 524. (Hervorh. i. O.)
 - 3 Jacques Derrida: *Politik der Freundschaft*, übers. von Stefan Lorenzer, Frankfurt a.M. 2002, S. 409.

